

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Auf die Idee, ein Auslandsemester zu machen, bin ich erstmals Ende 2017 gekommen. Ich hatte gerade an der PH Ludwigsburg angefangen und habe davon auf einem Plakat mitbekommen. Daraufhin habe ich mich beworben, wurde zu den persönlichen Gesprächen eingeladen und bekam die Zusage für meinen dritten Wunsch Braganca in Portugal.

Nachdem ich mich dann mehr mit dem Thema Auslandssemester und insbesondere mit dem Anrechnen der Kurse an der PH beschäftigt habe, habe ich mich nochmal an das Auslandsamt gewandt und eine Liste mit weiteren Partnerhochschulen erhalten. Daraufhin habe ich mich unter anderem wegen der gleichen Landessprache für Wien entschieden und mich nach der Nominierung dort beworben. Der Kontakt mit der Gasthochschule, der KPH in Wien Strebersdorf, war von Anfang an sehr angenehm und [REDACTED] vom internationalen Büro in Wien stets freundlich und hilfsbereit.

Etwas schwieriger gestaltete sich die Wahl der Kurse an der Partnerhochschule. Es braucht sehr viel Ausdauer sich ohne Vorkenntnis in das Curriculum einer fremden Hochschule einzuarbeiten, sich Kurse nur anhand des Titels auszusuchen und mit diesen Informationen dann die Fachkoordinatoren davon zu überzeugen diese Seminare anzurechnen. Hinzu kommt noch, dass einige nicht richtig einschätzen können, was dies für Auswirkungen auf den Verlauf des Studiums hat. Ohne die Hilfe von Freunden und Kommilitonen, die schon Erasmus Erfahrung haben, hätte ich mir hier deutlich schwerer getan und deutlich länger gebraucht. Auch das internationale Büro in Ludwigsburg war hier bei Fragen immer sehr hilfsbereit.

Als dann alles so weit organisiert und das Learning Agreement abgeschickt war, konnte ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft und meine Fahrt nach Wien konzentrieren.

2. Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft schaute ich mir zuerst online die von der Gasthochschule empfohlenen Wohnheime an. Da sich die Preise für ein Zimmer nicht von den Preisen eines WG-Zimmers unterschieden und ich hoffte, in einer WG mehr Kontakt zu Österreichern zu bekommen, habe ich mich vermehrt um ein WG-Zimmer gekümmert. Die Suche dauerte zwar eine Weile aber eine Woche vor Semesterbeginn habe ich die Zusage für ein Zimmer im 20. Bezirk direkt an der Donau in einer 4er WG erhalten. Diese lag genau zwischen Innenstadt und KPH sodass ich beides einfach und schnell erreichen konnte. In der WG wohnten zwei berufstätige Österreicher und ein Erasmusstudent aus Tschechien sodass ich hier schnell Anschluss finden konnte.

3. Studium an der Gasthochschule

In der Woche vor den ersten Veranstaltungen trafen sich alle Erasmusstudierende im internationalen Büro der KPH zu einem ersten Kennenlernen. Ich freute mich auf eine große Veranstaltung mit vielen internationalen Studierenden und vielen neuen Bekanntschaften. Zu meinem Erstaunen begannen in diesem Semester allerdings neben mir nur sechs weitere Studierende ein Auslandssemester an der KPH. Das Kennenlernen ging demnach recht schnell vonstatten und wir konnten uns auf die Organisation des Semesters kümmern.

Leider ergaben sich ab diesem Zeitpunkt noch einige Änderungen an den geplanten Seminaren weil manche Seminare nicht stattfanden oder nur an der Uni angeboten wurden und deshalb ein deutlich höheres Niveau hatten. Somit änderte sich mein Learning Agreement und damit mein Stundenplan in den ersten Wochen noch einige Male.

Die KPH ist im Gegensatz zur PH Ludwigsburg eine recht überschaubare Hochschule und in den Seminaren waren selten mehr als 20 Studierende. Dadurch traf man oft die gleichen Leute sodass ich schnell neue Bekanntschaften machen konnte. Vor allem in den Musikfächern fühlte ich mich schnell aufgenommen. Neben den Seminaren, die ich für mein Studium benötigte gab es noch Seminare extra für die Internationals. In einem Seminar ging es um Dramapädagogik und in einem anderen trafen wir uns an mehreren Terminen an unterschiedlichen Stationen um die Stadt und das Land näher kennenzulernen. Generell finde ich, dass die Anforderungen und das Niveau an der KPH nicht so hoch sind wie an der PH und die Schwerpunkte anders liegen, was vor allem daran liegen könnte, dass hier ausschließlich Grundschulpädagog*innen ausgebildet werden. Das gab mir allerdings die Gelegenheit Seminare zu belegen, die ich so an der PH Ludwigsburg nicht hätte belegen können und so konnte ich nochmal einen anderen Einblick in das Lehramtsstudium erhalten.

4. Alltag und Freizeit

In den ersten Wochen in Wien war für mich noch alles sehr spannend und neu. Ich habe davor nie in einer vergleichbar großen Stadt gelebt und war deshalb sehr begeistert von dieser Stadt. Wir haben regelmäßig etwas mit den Internationals unternommen und auch alleine konnte ich Wien in den ersten Wochen prima erkunden. Allerdings merkte ich schnell, dass ich ohne Eigeninitiative nicht mehr viel neue Leute kennenlernen würde und so habe ich zunehmend Kontakt über meine WG, das Internet oder anderen Kommilitonen gesucht.

Die Stadt Wien ist nicht zu unrecht die Lebenswerteste Stadt der Welt. Für eine Großstadt empfand ich es als relativ ruhig und angenehm. Vor allem gegen Ende des Semesters und Anfang des Sommers konnte man sehr viel draußen an der Donau oder in der Stadt unternehmen. Auch habe ich immer wieder Besuch von Freunden und Familie bekommen denen ich dann die Stadt zeigen konnte.

Die Arbeitsaufträge der einzelnen Seminare und somit auch das Lernen und Vorbereiten auf Leistungsnachweise haben sich gut im Semester verteilt, sodass meistens genug Zeit für Freizeit blieb.

5. Fazit

Das Auslandsemester war eine großartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte und jedem empfehlen kann. Dennoch möchte ich hier ein paar Dinge nennen, die ich mir im Voraus anders vorgestellt hätte oder die mir während den Vorbereitungen und dem Semester aufgefallen sind.

- Weil ich mich bewusst für ein deutschsprachiges Land entschieden habe, habe ich nicht erwartet, dass ich so viel Kontakt zu internationalen Menschen bekommen würde und infolgedessen so viel Englisch sprechen würde. Ich denke, dass sich dadurch meine Sprachkenntnisse erweitert haben und ich deutlich selbstbewusster beim Englischsprechen geworden bin.
- Durch das Kennenlernen verschiedener Menschen aus verschiedenen Ländern habe ich viel über andere Kulturen und Nationen erfahren und nicht zuletzt durch Seminare zum Thema Europa und EU den europäischen Gedanken zu schätzen gelernt. Es war sehr interessant, sich mit den anderen Internationals auszutauschen und gemeinsam über die EU und die Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern zu Diskutieren.
- Auch wenn die Partnerhochschule sehr hilfsbereit war, hätte ich mir hier mehr Angebote für Erasmus-studierende gewünscht. Dies könnte zum Beispiel durch eine bessere Einbindung der Buddies (Studierende an der Partnerhochschule, die den Internationals zur Seite stehen) oder durch Partnerschaften mit Erasmus-Programmen (z.B. ESN-Network, Uni Wien, ...) geschehen. Auch die geringe Anzahl an Internationals an der KPH hat dazu geführt, dass keine „Erasmus-Clique“ entstanden ist. Das habe ich mir vor dem Semester ein bisschen anders erhofft.
- Die Organisation des Auslandssemesters und insbesondere die Suche nach geeigneten Kursen, habe ich mir deutlich weniger anstrengend vorgestellt. Da mir die Anerkennung der Kurse an der PH sehr wichtig war, musste ich lange nach geeigneten Kursen suchen und viele Informationen neben den im Curriculum der Partnerhochschule enthaltenen herausfinden. Diese Hürde hat für mich den Auslandsaufenthalt noch vor Beginn des eigentlichen Semesters deutlich unattraktiver gemacht.

Generell war das Auslandsemester für mich eine sehr gute Entscheidung und ich bin sehr froh, die etwas anstrengende Vorbereitung auf mich genommen zu haben. Auch für mein weiteres Studium hat mich der Aufenthalt motiviert und ich denke, dass ich auch im Lehrerberuf noch von der internationalen Erfahrung profitieren kann.